

gegen alles Erwarten seine Wiederwahl angenommen hat. Jedoch sind nunmehr heftige Kämpfe zwischen den liberalen Gruppen der Berliner städtischen Vertretung zu erwarten.

Nach längerer Pause hat sich Fürst Bismarck wieder einmal über den „neuen Kurs“ und dessen gesammte Politik vernehmen lassen, und zwar in besonders auffallender und absprechender Weise. Diese ungünstigen kritischen Äußerungen des Altreichskanzlers sind gegenüber dem Herausgeber der neuen Berliner Zeitschrift „die Zukunft“, Maximilian Harden gethan worden, und Herr Harden hat sich beeilt, über diese kürzlich mit dem Fürsten Bismarck in Barzin gepflogene Unterredung einen langen Bericht zu veröffentlichen. Demselben zufolge ist namentlich die neue Militärvorlage bei der Kritik seitens des Altreichskanzlers sehr schlecht weggenommen. Unbedingt verurteilt er die kolossalen Mehrforderungen, welche die Vorlage enthält, und meint er andeutungsweise eine Sicherung Deutschlands gegen Rußland und dessen Rüstungen ließe sich auch auf ganz anderem Wege durch politische und diplomatische Mittel erreichen. Entschieden wendet sich Fürst Bismarck gegen die polenfreundliche Politik Caprivis, betonend, dieselbe gehe von vollständig falschen Voraussetzungen aus. Bismarck erinnert daran, daß die polnischen Nationalitätsbestrebungen in letzter Linie die Wiederherstellung eines selbstständigen Polens bezweckten und nur zu diesem Behufe wäre ihnen ein Krieg Deutschlands gegen Rußland ganz erwünscht. Auch verfehlte er nicht hervorzuheben, wie sehr gerade durch eine solche die Polen häßliche Politik Caprivis die Verstimmung auf russischer Seite gegen den deutschen Nachbar genährt und gepflegt wurde. Zugleich spricht Fürst Bismarck seine alte Meinung aus, wonach für die deutschen Interessen es gleichgültig ist, ob Rußland den Schlüssel zu den Dardanellen einmal haben werde, oder nicht. Die gesammten politischen Ausführungen über diese Themata sind nach verschiedenen Seiten hin mit scharfen persönlichen Spitzen versehen und man erräth leicht, wenn dieselben gelten sollen, wenn auch natürlich keine Namen genannt werden. Auch auf die Frage seines Erscheinens im Reichstage geht Fürst Bismarck näher ein, er erklärt, er werde nur dann im Parlament erscheinen, wenn dies unbedingt nothwendig sein sollte; sein einstweiliges Fernbleiben von der parlamentarischen Arena begründet er namentlich durch den Hinweis auf die fatale Rolle eines einzigen Oppositionsmannes in Königs Rock, die ihm sonst zufallen müßte. Offen erklärte er auch, daß er keine Lust habe, einen Kampf mit Strohmännern zu führen. — Man darf gespannt sein, was die Caprivischen Organe auf diese so wichtigen und rücksichtslosen Vorstöße seitens des Altreichskanzlers erwidern werden.

Best, 31. Oktober. In dem Orte Binagora entstand gestern in der Kirche während des Gottesdienstes ein großer Schrecken in Folge des Rufes einer Frau: „Der Kirchturm stürzt ein.“ In dem hierauf folgenden entsetzlichen Gedränge wurden vierzehn Personen getödtet, fünfzehn schwer und viele Andere leicht verletzt.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis
Do. mittags 8 1/2 Uhr Gottesdienst. Predigt über Ev. Matth. 12, 46—50.

Ball-Seidenstoffe v. 75 Pfg. bis 18.65

per Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto und zollfrei. Muster umgehend
Seiden-Fabrik G. Henneberg, (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Warnung!!!

Immer von neuem tauchen weitere Nachahmungen der ächten Apotheker Richard Brandts Schwärzerpillen auf und kann nicht dringend genug anempfohlen werden, stets beim Ankauf darauf zu bestehen, daß die Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Richard Brandt trägt, alle anders verpackten Schachteln sind falsch und unbedingt zurückzuweisen. Man lasse sich die 400 amtlich beglaubigten Anerkennungs-schreiben schicken, welche im Monat Juli und August 1891 eingelassen sind.

Echte Hoffnung.

Nachdem alle anderen Mittel fehlen, ist Warner's Safe Cure die rettende Medizin bei Leber und Gallen-Krankheiten, wie Nachstehendes beweist. Frau R. Wett in Zriplar b. Cassel schreibt: „Warner's Safe Cure hat mich von meinem Leberleiden gänzlich kuriert, nachdem ich ein Vierteljahr bettlägerig war und keiner der herbeigerufenen Aerzte mir helfen konnte. Mein Zustand war ein sehr trauriger und hatte ich alle Hoffnung aufgegeben, je wieder gesund zu werden. Aber gleich nach Gebrauch einer Flasche Warner's Safe Cure wurde mein Zustand bedeutend besser und nach Gebrauch von drei Flaschen und vier Flaschen Warner's Safe Pills war meine Gesundheit wieder vollständig hergestellt.“

Warner's Safe Cure ist zu beziehen von den bekannten Apotheken in Wilsdruff und Engel-Apothek in Leipzig.

Extra-Beilage!

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit des

ächten Gesundheits-Kräuter-Honigs

von C. Lück in Kolberg handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen. Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- und Halsleiden angewandt, ist derselbe ein unübertroffenes Hausmittel.

Zu haben in drei Flaschengrößen à 1 M., 1 M. 75 Pf. und 3 M. 50 Pf. Kräuter Thee à Carton 50 Pf.

Kein Geheimmittel. Bestandtheile sind in der beigelegten Gebrauchsanweisung angegeben.

Prospecte mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versand durch C. Lück in Kolberg. Niederlage einzig und allein in Wilsdruff bei Apotheker Czschaschel, in Mohorn bei Apotheker Wolf.

Karpfen, Aale, Schleien

sind stets zu haben bei
Wilsdruff M. Patzig zur Reichspost.

Wirke Deichselstangen,

4,50 Mtr. lang und 11/2 Zoll, 15—20 cm Mittenstärke, kauft
Dampfsägewerk Deuben, Bez. Dresden.
E. Partsch.

Ich habe mich in Dresden als

Augenarzt

niedergelassen und werde die Sprechstunden des
verstorbenen Herrn Dr. Hänel
in seiner Wohnung fortführen.

Dr. Fritz Schanz,
Augenarzt.

Wohnung: Christianstraße 31, I.

Sprechzeit: 1/2 11—1/2 1 und 5—4 Uhr

Ländlicher Vorschuss-Verein zu Krögis.

Die heutige Generalversammlung bewilligte für das Geschäftsjahr 1891/92 die Verteilung einer Dividende von
6 Prozent,

welche von heute ab bei der Hauptcasse in Krögis, sowie bei den Cassenstellen in Burkhardtswalde, Cöln, Dittmannsdorf, Lommatsch, Nossen, Rüsseina und Zehren gegen Abgabe des Dividendenscheines No. 19, zur Auszahlung gelangt.

Krögis, den 26. October 1892.

Moritz Hörmann,
Director.

Ländl. Vorschussverein zu Krögis.

Dem Gesellschaftsausschuß gehören nach der in heutiger Generalversammlung stattgefundenen Ergänzungswahl folgende Mitglieder an:

Der Unterzeichnete als Vorsitzender,
Herr Gutsbesitzer **Hans Thomas** in Lautzchen, stellvertretender Vorsitzender,
" " **Hugo Bennewitz** in Soppen,
" " **Robert Böhnisch** in Göhrisch,
" Pastor **Hermann Friedrich** in Krögis,
" Gutsbesitzer **Moritz Herrmann** in Zehren,
" Rittergutsbesitzer **Otto Kippe** in Groitzsch,
" Rittergutsbesitzer **Hugo Knäbel** in Schleinitz,
" Gutsbesitzer **Julius Löffel** in Mutzschwitz,
" Rentier **Oscar Lommatsch** in Burkhardtswalde,
" Gutsbesitzer **Clemens Moritz** in Rottewitz,
" **August Penckert** in Kraissa,
" Geheimere Deconomierath **Adolf Steiger** in Meissen,
" Gutsbesitzer **Julius Striegler** in Hirschfeld,
" Rittergutsbesitzer **Richard Zieger** in Ober-Reinsberg,
" **Oscar Zschoche** in Wendischbora.

Als stellvertretender Director ist Herr Gutsbesitzer **Max Dietrich** in Nimtitz auf ein Jahr wieder gewählt worden.

Krögis, den 26. October 1892.

Der Gesellschafts-Ausschuß.
Hugo Klopfer, Vorsitzender.

F. Thomas & Sohn Nachf.

empfehlen unter mehrjähriger Garantie
Wringmaschinen,
Waschmaschinen,
Nähmaschinen,

Unterosen,
Regulirofen,
Kanonen,
Bratöfen,
Feuerungsthüren,
Ofenrohre,
Roste

zu den billigsten Preisen.

Keine Zugabe

von Bildern, Löffeln u. wird auf unseren anerkannt guten Nordhäuser Kraft-Eigorien gewährt, hingegen kostet derselbe nur **den halben Preis.**

Für **5 und 10 Pfg.**

ein ansehnliches Paket und eben so gut wie andere Eigorien-Marken, welche das Doppelte kosten.

Wäge sich jede sparame Hausfrau durch einen

Probe-Einkauf

überzeugen.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften
Man achte auf die Schutzmarke und unsere Firma

Krause & Comp.,
Nordhausen a. H.

Waltgott's verbessertes Nupsertraft, die besteristrende

Haarfarbe

in schwarz, braun und blond, frei von jeder schädlichen Substanz und echt nur mit Schutzmarke Taube in Flaschen à 2,50 und 1,50 M. und

Nussöl.

ein feines, haarstärkendes u. dunkelndes Haaröl in Flaschen à 60 Pf. in der

Apotheke.

5 Mark Belohnung

zahle ich Demjenigen, der mir die Personen nachweist, welche mir meine Bierflaschen zer schlagen, auf freiem Felde liegen lassen, oder zu anderen Zwecken verwenden, daß ich sie gerichtlich bestrafen lassen kann.
Franz Dracha.

Stadtbrauerei Wilsdruff, den 1. Nov. 1892.

Große Auswahl

in Leinwand, Bettzeug, Hemdenbarchent, Hemden, Schürzen, Jacken, Röcke, Barchent, Betttücher empfiehlt Karl Reichel, Freiburgerstr. 106.

Rechten alten

franzbranntwein

mit und ohne Salz, sowie diverse medicinische Weine,

als:

Tokayer, Malaga, Portwein

in 1/4, 1/2 und 3/4 Flaschen, empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten die Drogen- & Farben-Handlung von Paul Kletzsch.

Wilsdruff.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum Benähen von Klammern- und Bürstentaschen, Brief-, Uhr- und Wischtuchhalter, Buchzeigen, Zeitungsmappen, Tischdecken und Schürzen. Gestickte Kissen, Schuhe, Hosenträger, Lambriös in Perlen und Wolle.

Gestickte und ungestickte Hauslegen in Auswahl, auch werden selbige eingerahmt. Muster zu allen Stückerien in Auswahl. Bei Bedarf bittet um gütige Beachtung

Martha Ebert, Schulgasse 185.

Echten Fenchel-Honig,

ein gutes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit u., empfiehlt in Flaschen à 30, 50 und 80 Pf., die Drogen-Handlung von Paul Kletzsch.

Wilsdruff.

Ein seit 16 Jahren bestehendes

Barbier-Geschäft

auf dem Lande, in der Nähe von Dresden, ist Veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres theilt mit die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung,

bestehend in Stube, zwei Kammern, Küche und Bodenkammer, ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen
Meißnerstraße No. 47.

Ein schwarzer, gestreifter Plüsch-Schulterragen wurde auf dem Wege von Kaufbach bis Rennerdorf verloren; der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Conditorei von O. Windschüttel in Wilsdruff oder im Gasthof zu Unkersdorf abzugeben.

Verloren wurde am 30. October auf dem Wege oberhalb Tanneberg nach Groitzsch eine Reisecke. Abzugeben gegen Belohnung im

Gasthof zu Tanneberg.

Robert Bernhardt,

Manufaktur- & Modewaaren-Haus,

Dresden, No. 24 Freiberger Platz No. 24,

empfiehlt für die kalte Jahreszeit in grösster und einzig am Platze gebotener Auswahl zu bekannt billigsten, testen Preisen:

Hemden-Barchent.

Einfarbig rosa, ein- und zweifarbig, Mtr. 46, 50, 55, 62, 70, 80 Pf.
Bunt gestreift, dunkle und zarte helle Muster, Mtr. 30, 36, 40 bis 80 Pf.
Bunt carrirt, große Muster-Auswahl, Mtr. 46, 48, 53, bis 90 Pf.
Schwarz-weiss bedruckt, echtfarbig, Mtr. 44 und 53 Pf.
Einfarbig Vigogne-Flanell, grau und braun, Mtr. 60 Pf.
Gestreift Zephyr-Flanell (fog. **Lawn Tennis**), Mtr. 42, 50, 53 Pf.
Jacken-Barchent, roth, blau und braun, Mtr. 58, 75, 80 und 100 Pf.
Bedruckt Negligé-Barchent in großen Sortimenten.

Lama und Flanell.

Gestreift halbwoollene Lamas, Mtr. 100, 125, 150 Pf.
Reinwoollene Lamas, gestreift, carrirt und einfarbig, Mtr. 125, 140, 160, 180, 200, 220, 250, 280, 300 Pf.
Velour-Lama für Haus- und Morgen-Kleider, Mtr. 225, 280, 300, 360 und 420 Pf.
Rock-Flanell, carrirt und einfarbig, Mtr. 160, 175, 190, 210 Pf.
Einfarbige Moltons in allen Farben, Mtr. 80, 90, 110, bis 200 Pf.
Gestreifte Moltons für Anstandsröcke, Mtr. 115, 130, 165 Pf.

Fertige Barchent-Hemden.

Barchent-Hemden für Männer, glatt, gestreift und carrirt, Stück 135, 150, 160, 175, 200, 225 und 260 Pf.
Frauen-Barchent-Hemden, helle und dunkle Muster, Stück 115, 150, 165, 175, 200, 225 Pf.
Knaben- und Mädchen-Hemden für jedes Alter, Stück 60, 70, 80, 90, 100, 115, 140 und 175 Pf.
Barchent-Beinkleider für Frauen und Kinder. Sämmtlich eigene Anfertigung, daher gute und saubere Ausführung.

Halbwoollene Rockzeuge.

Halbwoollene Rockzeuge in hübschen, lebhaften Farben, Mtr. 50, 65, 80 Pf.
Halbwoollene Kernkörper, kräftige Qualitäten, Meter 80, 85 Pf.
Halbwoollene Kleiderstoffe, 100 Ctm. breit, neue Muster, Meter 60, 65, 70 Pf.
Zweiseitige Rock-Calmues, dicke, weiche Qualität, Meter 80 und 85 Pf.

Normal-Unterkleider

in prima baumwollenen, halbwoollenen und reinwoollenen Qualitäten.

Herren-Hemden } mit Achsel- u. } Stück von 1.50, 2.00 bis 5.00 Mark.
Herren-Jacken } Brustschluß } Stück von 1.05, 1.25 bis 3.85 Mark.
Herren-Unterbeinkleider, Stück 1.75, 1.90, 2.60, 3—6.50 Mark.
Damen- und Kinder-Unterkleider in allen Qualitäten.
Starke baumwollene Männer-Unterbeinkleider, Stück von 115 Pf. an.

Jagdwesten,

aus bestem Material gearbeitet, schwarz, braun, blau und olive.

Knaben-Westen, Stück 1.70, 1.90, 2.10, 2.40, 3.20 bis 4.50 Mtr.
Herren-Westen (Vigogne), Stück 2.40, 2.75, 3.00, 3.80, 4.20 Mtr.
Herren-Westen (Reinwoolle), Stück 4.60, 5.75, 6.50, 7.00 Mtr.
Stoff-Jacken (Fleischer-Jacken), Stück 5.50, 6.00 Mtr.
Blaue Strick-Jacken, Stück 1.80, 2.25, 2.75, 3.75 Mtr.

Wollene Strümpfe.

Kinder-Strümpfe, schwarz und farbig, für jedes Alter, Paar von 40, 45, 55, 60, 70, 75, 80, 90, 100, 110 bis 180 Pf.
Damen-Strümpfe, echt schwarz, melirt und glattfarbig, Paar 70, 95, 110, 150, 165, 190 Pf.
Herren-Socken, stark und feinfädig, glatt und melirt, Paar 70, 85, 100, 115, 125 Pf.
Starke baumwollene Qualitäten in Damen- und Herren-Strümpfen.

Hausanzüge und Jacken.

Eigene Anfertigung. Gute Schnitte. Sauber gearbeitet.

Barchent- und Calmue-Jacken, Stück 130, 140, 150, 160, 180 Pf.
Lama- und Stoff-Jacken, Stück 160, 200, 250, 280, 320 Pf.
Barchent-Haus-Anzüge, einfach und elegant ausgeführt, Stück von 450, 550, 750 Pf.
Halbtuch-Haus-Anzüge, Stück von 10 bis 15 Mtr.

Vortheilhaft für Händler!

Die angeführten Preise sind so billig wie nur möglich kalkulirt, denn die seit Gründung des Etablissements festgehaltenen streng realen Prinzipien vertragen es nicht, nur den Schein der Billigkeit zu erwecken, indem bekannte Artikel verschleudert und andere mit doppeltem und dreifachem Nutzen verkauft werden.

Robert Bernhardt,

DRESDEN.

Möbel-Magazin von Julius Vogel & Söhne, Tischlermeister, Wilsdruff, Rosengasse 77.



Großes Lager solider Tischler- und Polster-Möbel.
Complete Ausstattungen in jeder Preislage am Lager.
Sophas, Matratzen, Rohrstühle, Spiegel zu den billigsten Preisen.
Ausführung aller Art Möbel nach Zeichnung.

Unser
Möbel-Lager
bietet günstigste Gelegenheit zur Auswahl
passendster
Fest-Geschenke.



Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Grumbach, welche in vier jagdbare Reviere eingetheilt ist, wovon Nr. 1 ca. 772 Acker, Nr. 2 ca. 707 Acker, Nr. 3 ca. 556 Acker, Nr. 4 ca. 643 Acker jagdbare Flur enthält, soll

Mittwoch, den 9. November d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im dasigen Gasthof zum Erbgericht auf die Jahre vom 1. September 1893 bis 31. August 1899 meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden bei der Verpachtung bekannt gegeben.

Die Jagdvorstände.

Auktion.

Montag, den 7. November d. J., Mittags 1/2 1 Uhr, sollen die Nachlassgegenstände des verstorbenen Hausbesizers und Zimmermanns **Reichsch** in Rothschönberg, bestehend aus sämtlichen Möbeln, als: Schränke, Betten, Bettstellen, Tische, Stühle und sämtliche Haus- und Wirtschaftsgegenstände, sowie sämtliches vollständiges Zimmerbandwerk mit Hobeibank und verschiedenes andere mehr, meistbietend gegen sofortige Bezahlung verauktioniert werden.

Die Erben.

Holz-Auktion.

Auf dem zum Rittergut Steinbach gehörigen Forstrevier Sonnberg sollen **Dienstag, den 8. November 1892, vom Vormittags 9 Uhr an,** 75 Stück starke Ausforthäulen, 1000 Stangen von 4-14 cm Stärke an den Meistbietenden unter vorhergehenden Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Die Revierverwaltung.

Weizenkleie	à Str.	4 Mk.	80 Pf.
Roggenkleie	-	5	60
Schwarzmehl	-	6	70
Gangmehl	-	8	-
Maisstroh	-	7	50

empfiehlt

Gustav Adam.

Bei Abnahme größerer Posten Preisermäßigung.

Wilsdruff.

Specialität

Fortwährender Eingang von Neuheiten

Cravatt-Shlipsen, Leinen-Wäsche, Universalwäsche, Kragen, Manschetten, Universalkragen, Gaze-Handschuh, Universalmanschetten, Normalhemden, Hosenträger, Leibjaeken,

empfiehlt billigt

Theodor Andersen,

Dresdnerstraße.

Wilsdruff.

Das photograph. Atelier, Zellaerstraße 29, empfiehlt sich dem geehrten Publikum von hier und auswärts zur Anfertigung aller Arten und Größen von

Bildern

unter Zusicherung ff. Ausführung, schneller und coulanter Bedienung.

Richard Artl, Photograph.

Bekanntmachung.

Eine radikale Vertilgung der Ratten und Mäuse

erreicht man nur durch

Musche's Rattentod,

unschädlich für Menschen und Haustiere.

Echt à Packet Mk. 1 nur bei

Paul Kletzsch, Dresdnerstraße.

Selbstgefertigte

echte Eiermudeln

sind nur zu verkaufen bei Richard Ebert.

Einen tüchtigen Tischlergesellen

sucht sofort Julius Pappelbaum in Rossen.

Die Büchsenmacherei

von

Otto Rost, Wilsdruff

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Conc. Flinten, gut im Schuß, Scheibebüchsen (Mauser u. Martini), Flobert Teschings, 6 u. 9 mm. Schrot, Pulver, Filzpfropfen, Patronenhülsen alle Caliber, Teschingpatronen, Jagd- und Ladegeräthschaften u. s. w.

Reparaturen werden billig und sauber ausgeführt, ebenso Graveurarbeiten.

Hochachtungsvoll

D. O.

Deutsches Haus Röhrsdorf.

Zum Kirchweihfest, Sonntag, den 6. November: starkbesetzte Ballmusik.

Montag, den 7. November:

Großes

Militär-Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. Jäger-Bataillons, unter Leitung des Direktors Herrn Rippenak.

Anfang 7 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Billets im Vorverkauf 40 Pfg.

Nach dem Konzert Ball.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst

R. Hentschel.

Gasthof Rothschönberg.

Kirchweihfest!

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. November,

ladet zur

großen Ballmusik

freundlichst ein

E. Richter.

Vindenschlößchen.

Sonntag, den 6. November:

starkbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

E. Horn.

Gasthof zum Erbgericht in Röhrsdorf.

Sonntag, den 6. November, zum Kirchweihfest: starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Schüler.

Gasthof zu Raufbach.

Sonntag und Montag, den 6. und 7. November, zum Kirchweihfest:

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Otto Kochmann.

Gasthof zu Klipphausen.

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. November zur Kirmes von 4 Uhr an:

starkbesetzte

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

verw. Schöne.

Gasthof Unkersdorf.

Sonntag und Montag, den 6. und 7. November, zum Kirchweihfest:

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

H. Wustlich.

2000 Mark

Kirchengelder sind gegen mündelmäßige Sicherheit auszuliehen durch den Kirchenvorstand zu Canneberg.



Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preise

Bruno Ehrlich, Deuben.

Liedertafel.

Die Singübungen für gemischten Chor fallen heute aus. Der Männerchor übt von 9 Uhr ab.

Der Liedermeister.

Generalversammlung

des

Militärvereins

Wilsdruff und Umgegend

Sonnabend, den 5. November 1892.

Tagesordnung:

Jahresabschluss.

Rechnungsablage.

Neuwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder u. s. w.

Die Kameraden wollen sich recht zahlreich einfinden.

Der Vorstand.

Schießhaus.

Morgen Sonnabend Schlachtfest.

Früh 9 Uhr Wellfleisch.

Sonntag, den 6. November:

öffentliche Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

E. Schumann.

Gasthof Sora.

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. November,

zur Kirmes:

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Fickmann.

Gasthof zur Krone Kesselsdorf.

Zum Kirchweihfest,

Sonntag, den 6. November, von Nachmittags 4 Uhr:

öffentlicher BALL.

Montag, den 7. November:

Grosses

Militär-Konzert

von der Kapelle des R. S. Feld-Artillerie-Regiments No. 12, unter Direktion des Stabsstrompeter Herrn W. Baum.

Anfang 7 Uhr.

Entree 50 Pf.

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. bei Herrn Heinemann und Unterzeichnetem.

Nach dem Konzert BALL.

Auf vielseitigen Wunsch kommen **Ganzaren-Märsche** auf **Feldtrompeten** mit zur Ausführung.

Hochachtungsvoll

E. Fehrmann.

Oberer Gasthof Kesselsdorf.

Zum Kirchweihfest,

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. November:

Ballmusik.

Zugleich werde mit ff. selbstgebackenem Kuchen, Speisen und Getränken bestens aufwarten.

Um zahlreichen Besuch bittet

G. Walther.

Dank,

herzlichen Dank sagen wir allen Denen, welche unsere verstorbene liebe Schwester und Schwägerin, Frau

Amalie Auguste verw. Schurig,

verw. gewesene Schöning, geb. Pätzig,

mit zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten und ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten.

Wilsdruff, Bautzen und Leisnig,

am 31. Oktober 1892.

Die Hinterlassenen.

Nach langen schweren Leiden entschlief sanft und getrost in Gott gestern Abend 11 Uhr unser herzenguter Vater, Schwieger- und Großvater,
Friedrich Traugott Starke,
im 69. Lebensjahre, tiefbetrübt bitten um stille Teilnahme

die trauernden Hinterlassenen.

Roswein, Waldheim, Blankenstein, Kottwitz und Cölln a. d. E., den 2. Nov. 1892.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 1 Uhr in Roswein statt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff. Hierzu zwei Beilagen.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu No. 89.

Freitag, den 4. November 1892.

Der „schwindende“ Mittelstand.

In der „Köln. Ztg.“ finden sich folgende treffende Aus-
sagen. Alle Welt beifert sich jetzt, den Mittelstand zu
„retten“. Die Antisemiten erklären diese Rettung als die
Hauptaufgabe ihrer Partei; das Centrum und die Konservativen
behaupten, daß die Erhaltung des schwerbedrohten Mittelstandes
ihre vornehmste Sorge sei; die Sozialdemokraten bieten
ihnen da er doch aus eigener Kraft sich nicht zu halten vermöge,
ihre Partei als rettende Zuflucht an, und jetzt hört man auch
von liberalen Stimmen aussprechen, daß der Liberalismus am besten
geeignet werden könne, wenn er sich an der Rettung des Mit-
telstandes hervorragend betheilige. Die Behauptung, daß der
Mittelstand dahin schwinde und daß wir Zeiten entgegengehen,
in denen es nur noch ganz Reiche und ganz Arme geben werde,
ist so oft wiederholt worden, daß sie Vielen schon längst als
überholender Glaubenssatz gilt. Es ist wahrhaftig Zeit, auch
dieser Satz einmal auf seine Gültigkeit zu prüfen. Und siehe
da, er wird sofort hinfällig und verkehrt sich in sein Gegen-
theil, wenn man statt der Behauptung die Thatfachen sprechen
läßt. Um zu einer sicheren und zum größten Theil auf Selbst-
beobachtung beruhenden Feststellung der Einkommensverhältnisse
des Mittelstandes zu gelangen, die sich über eine längere Reihe
von Jahren erstreckt, wenden wir uns am zweckmäßigsten zu dem
Land Sachsen, dessen Einkommensteuerwesen ja so oft
ein Vorbild angeführt worden ist. Die Zahlen, auf die
wir hier stoßen, zeigen mit aller Deutlichkeit, daß der Mittel-
stand nicht nur nicht schwindet, sondern fortwährend in starkem
Wachsthum begriffen ist, daß er sogar weit rascher wächst als
die Bevölkerungszahl, und es liegt kein Grund zu der Annahme
vor, daß die preussischen Ergebnisse der Einkommungen, wenn
man einen Ueberblick über einen längeren Zeitraum ermöglichen
kann, ein anderes Bild ergeben könnten, vorausgesetzt, daß
die bisherige wirtschaftliche Entwicklung keine wesentliche
Umgestaltung erleidet. Während in Sachsen die Zahl der mit
einem Einkommen bis zu 1100 M. eingeschätzten Personen
im Jahr 1880 bis 1890 eine Zunahme von 22,3
Prozent aufweist, erfährt in derselben Zeit die Zahl der mit
einem Einkommen von über 1100 bis 2200 Mark eingeschätzten,
daß man als die unterste Stufe des Mittelstandes wird be-
trachten dürfen, eine Zunahme um 59,4 Proz., denn sie stieg
von 105.226 Personen auf 167.763. Die nächste, die Ein-
kommen über 2200 bis 3300 M. umfassende Stufe des Mit-
telstandes wuchs um 41,9 Prozent; sie zählte 1880 erst
102.102, im Jahre 1890 aber 39.869 Personen. Die Ein-
kommen über 3300 bis 4300 M. zeigten in der Personenzahl eine
Zunahme von 44,7 Proz., denn sie stieg von 10.473 auf
15.154, und die mit über 4300 bis 5400 M. Einkommen
eingeschätzten vermehrten sich, da sie von 8.273 zu 9.189 an-
wachsen, um 46,5 Proz. Während also diese den Kern des
Mittelstandes bildenden Klassen ein Wachstum zeigten, das
zwischen 40 und 60 Proz. schwankt, betrug die Bevölkerungszu-
nahme in der gleichen Zeit nur 17,8 Proz. (2.972.805 gegen
2.522.684). Der Mittelstand vermehrt sich mithin verhältniß-
mäßig weit stärker als die Bevölkerung im Ganzen. Anstatt
zu schwinden, zieht er immer weitere Bevölkerungsmengen an
sich und sein prozentualer Antheil an der Gesamtzahl der
Einkommenschätzten vergrößert sich stetig. Der Zuwachs aber kommt
nicht aus den niedrigsten Steuerklassen und nicht von
den aus den Klassen der Wohlhabenden und Reichen, denn
ihre Personenzahl gerade zeigt prozentual die höchste Zuwachs-
rate (wobei allerdings die gerade für diese Klassen verschärfte
Einkommenschätzung mitgewirkt haben mag), und es läßt sich unschwer
erkennen, daß es die Zunahme der großen Einkommen ist, die
das Wachstum und Wachsthum des Mittelstandes fördert und
beschleunigt. In den Städten, wo der Großbetrieb gedeiht, zeigt
sich die rascheste Vermehrung des Mittelstandes, dort wächst die
Zahl der Grundbesitzer oft erstaunlich rasch und ein früher
ödemer Ort gewinnt ein überraschend behäbiges Aussehen.
Die der kleinen und Mittelmäßigen Sachsen sind nicht wieder-
erkennen, seit der Großbetrieb dort heimisch geworden, so vor-
wiegend steht ihr Aeußeres gegen früher ab. Sobald der Groß-
betrieb stockt, klagen in den Gewerbe- und Handelskammer-
sitzen am lautesten die dem Mittelstande angehörigen selbst-
ständigen Kleingewerbetreibenden und Kleinhandwerker. Es steht
außer Zweifel, daß unsere wirtschaftliche Entwicklung
zwischen Zweigen des Handwerks nicht günstig ist, ebenso wie
die Entwicklung des Eisenbahnwesens die Fabrikate, die Gast-
stätten an den Landstraßen und die Postkassen geschädigt hat,
so mag zum Schutze solcher Handwerker geschehen, was
möglich ist: aber von einem Rückgang und von einer Schwächung
des Mittelstandes im Allgemeinen zu sprechen, ist nach den an-
geführten Thatfachen nicht mehr möglich. Wenn somit die jetzt
vorherrschenden Verhältnisse sich als dem Mittelstande ganz be-
sonders günstig erwiesen haben, so geben wir den staatsverhaltenden
Theorien zu bedenken, ob es recht und nothgethan ist, fortge-
setzt die nothwendige Rettung des angeblich dem Untergange ver-
fallenen Mittelstandes im Munde zu führen und dadurch unsere
Verhältnisse als verrottet und einer gründlichen Umgestaltung be-
dürftig erscheinen zu lassen.

Vaterländisches.

Jetzt, wo der Winter vor der Thür steht, wo der
Mensch mehr Schlaf gebraucht, als in den warmen Sommer-
monaten, erscheint es angebracht, eine kurze Betrachtung dem-
jenigen Möbel unseres Hausrathes zu widmen, das für den
Menschen das Wichtigste ist und indem er geradezu den dritten
Theil seines Lebens verbringt — dem Bette. Schon hieraus
ergibt sich dessen Wichtigkeit. Das Bett bedeutet für die
Ökonomie des menschlichen Körpers gewissermaßen die geistige

Vorrathskammer, in der sich das des Tages über verbrauchte
Nerven- und Hirnmaterial in den Stunden der Ruhe wieder
zu ergänzen und aufzuspeichern hat. Damit dies in der ge-
hörigen Weise erfolgen kann, ist Verschiedenes zu beobachten.
Zunächst müssen wir darauf achten, daß das Kopfstücken nicht
zu hoch zu liegen kommt. Denn es ist notwendig, daß der
Blutgehalt des Gehirns im Schlafe ein verringerter ist. Aus-
genommen von dieser Regel sind natürlich solche Personen, die
an Blutleere des Gehirns leiden und bei denen eine tiefere
Bettung des Kopfes angebracht ist. Im übrigen aber ist eine
höhere Bettung des Kopfes außerdem auch deshalb vorzu-
ziehen, weil sie die Athmung erleichtert. Dies sollten nament-
lich an den Athmungsorganen leidende Menschen berücksichtigen.
Ferner ist zu beachten, daß das Oberbett nicht zu schwer ist,
weil dieses die Blutcirculation beeinträchtigt und durch über-
mäßige Erhöhung der Körpertemperatur den Menschen ver-
wehrt; aus demselben Grunde sind natürlich auch Unter-
betten oder weiche Unterlagen zu vermeiden. Daß ein Haupt-
erforderniß zur Erhaltung der Gesundheit in der Beobachtung
der größten Reinlichkeit, also hier in einem möglichst häufigen
Wechsel der Bettwäsche besteht, bedarf keines Wortes.

Bei der rauhen Witterung, die jetzt beginnt, steht der
Streit, ob der militärische Größ der Mode des Hutabnehmens
nicht vorzuziehen, wieder auf der Tagesordnung. Die Gegner
des Hutlöstens berufen sich nun auf keinen Geringeren als
auf Goethe. Der Meister der Lebenskunst und Lebensart war
thatsächlich ein Feind des Hutabnehmens, und er hat seine An-
sicht mit folgenden Versen verfochten:

„Gehet die Frauen! Begrüßt sie mit Reigen.
Begrüßt sie mit freundlichen, sittigen Beugen
Des bebeckten, männlichen Haupt's.
Glaubt's dem Erfahrenen: Jede erlaubt's!
Wollt Ihr trotz hippokratrischen Schelten
Denn mit Gewalt das Genie Euch erkälten?
Lasset die Hüte, die stattdessen Wägen
Nest auf der Locke, der Glage Euch sitzen,
Grüßet mit Worten, grüßt mit der Hand.
Gehet die Sitte, schont den Verstand!“

Wer also grüßt, befindet sich in der besten Gesellschaft,
nämlich in der Goethe's.

Anlässlich der gegenwärtig stattfindenden Behändigung
von Deklarationsformularen zur Einkommensteuer dürfte nach-
stehender Hinweis darauf, wie sich die Steuerlässe je nach den
Steuerklassen gestalten, Vielen willkommen sein:

Steuerklasse	Jährliches Einkommen	Steuerbetrag
1. Klasse von	301 bis zu 400 M.	M. 50 Pf.
2. „ „	401 „ 500 „	1 „ —
3. „ „	501 „ 600 „	2 „ —
4. „ „	601 „ 700 „	3 „ —
5. „ „	701 „ 800 „	4 „ —
6. „ „	801 „ 950 „	6 „ —
7. „ „	951 „ 1.100 „	8 „ —
8. „ „	1.101 „ 1.250 „	11 „ —
9. „ „	1.251 „ 1.400 „	14 „ —
10. „ „	1.401 „ 1.600 „	17 „ —
11. „ „	1.601 „ 1.900 „	22 „ —
12. „ „	1.901 „ 2.200 „	30 „ —
13. „ „	2.201 „ 2.500 „	38 „ —
14. „ „	2.501 „ 2.800 „	48 „ —
15. „ „	2.801 „ 3.300 „	59 „ —
16. „ „	3.301 „ 3.800 „	76 „ —
17. „ „	3.801 „ 4.300 „	94 „ —
18. „ „	4.301 „ 4.800 „	114 „ —
19. „ „	4.801 „ 5.400 „	136 „ —
20. „ „	5.401 „ 6.300 „	162 „ —
21. „ „	6.301 „ 7.200 „	189 „ —
22. „ „	7.201 „ 8.400 „	216 „ —
23. „ „	8.401 „ 9.600 „	252 „ —
24. „ „	9.601 „ 10.800 „	288 „ —
25. „ „	10.801 „ 12.000 „	324 „ —
26. „ „	12.001 „ 14.000 „	360 „ —
27. „ „	14.001 „ 16.000 „	420 „ —
28. „ „	16.001 „ 18.000 „	480 „ —
29. „ „	18.001 „ 20.000 „	540 „ —
30. „ „	20.001 „ 22.000 „	600 „ —
31. „ „	22.001 „ 24.000 „	660 „ —
32. „ „	24.001 „ 26.000 „	720 „ —
33. „ „	26.001 „ 28.000 „	780 „ —
34. „ „	28.001 „ 30.000 „	840 „ —

Bei allen weiteren Steuerklassen beträgt die Steuer 3
vom Hundert desjenigen Einkommensteuerbetrages, mit welchem
die Klasse beginnt. Die Klassen steigen von 30.001 M. bis
zu 80.000 M. um je 3000 M., weiterhin um je 5000 M.

Frankenberg. Das „Frankenberger Tageblatt“
schreibt Nachstehendes: Leider hat der gefährlichste asiatische
Gast, die Cholera, in unserem Amtsbezirk sich gezeigt. In
voriger Woche erkrankten die Färbereiarbeiter Hermann Franz
aus Garsndorf und Clemens Köhler aus Auerwalde gleich-
zeitig an choleraverdächtigen Erscheinungen. Beide haben in
der Wünschmann'schen Färberei zu Chemnitz einen aus Hamburg
zum Färben gekommenen Ballen Waare zu bearbeiten gehabt.
Während nun der Erstgenannte auf bestem Wege zur Besserung
ist, wurde am 25. Oktober der Zweitgenannte, der 34 Jahre
alte Hausbesitzer Köhler in Auerwalde, durch den Tod den
Seinen entzissen. Nicht genug damit, auch die Mutter Köhler's,
die 54 Jahre alte Frau Johanna Rosine Köhler, welche ihren
Sohn gepflegt hat, und Köhler's 8 Jahre altes Töchterchen
Helene sind am Sonnabend, bezw. Sonntag unter Anzeichen
der Cholera gestorben, während die Gattin Köhler's und deren
8 Monate altes Söhnchen noch krank darniederliegen. Die

drei Todesfälle sind in drei verschiedenen Häusern erfolgt, da
man bei Eintritt des ersten Todesfalles die Erkrankten behufs
Isolirung anderweit unterbrachte. Bis heute, Dienstag, früh
sind der zuständigen Medizinalbehörde neuere Krankheitsan-
meldungen nicht zugegangen. Die zur bakteriologischen Unter-
suchung nöthigen Leichenstücke von der Wittve und dem Mädchen
Köhler, deren Leichen am 30. Oktober durch Herrn Medizinal-
rath Dr. Fickert sezirt worden sind, sind nach Dresden an
das Ministerium des Innern, bezw. an Herrn Professor Dr.
Melsen in Leipzig abgefordert worden.

Die Umbauarbeiten am Bahnhofe Dresden-Friedrichs-
stadt sind jetzt soweit vorgeschritten, daß vom 1. November
d. J. ab die sämmtlichen daselbst verkehrenden, der Personen-
beförderung dienenden Züge nicht mehr an den unmittelbar am
Stationsgebäude sich befindenden Bahnsteigen, sondern bis auf
weiteres am neuhergestellten, in geringer Entfernung von dem
Stationsgebäude gelegenen interimistischen Bahnsteigen zur Ab-
fertigung kommen werden. Als Zugang nach den interimistischen
Bahnsteigen ist vom Stationsgebäude aus ein besonderer, an
die bisherigen Bahnsteige sich anschließender Weg hergestellt
worden. Die übrigen jetzt bestehenden und für den Personen-
verkehr in Betracht kommenden Anlagen des Bahnhofes, insbe-
sondere auch die im Stationsgebäude befindliche Fahrarten-
Ausgabe, sowie die Gepäckexpedition und die Wartesäle daselbst
bleiben nach wie vor in Benutzung.

Pirna, 30. Oktober. Zwischen dem städtischen
Branddirektor und unserer Pflanzfeuerwehr ist es jetzt
zum offenen Krieg gekommen. Den eigentlichen Grund des
Konfliktes bilden Fuhrerexzesse, welche der Branddirektor an-
ordnet, zu denen sich jedoch ein Theil der Pflanzfeuerwehr nicht
verpflichtet fühlt und deshalb nunmehr gegen den Leiter des
Feuerlöschwesens und einige aus dem Munde desselben ge-
kommene Aeußerungen öffentlich Stellung nimmt. Eine Ver-
sammlung von Mannschaften der Pflanzfeuerwehr beschloß die
Niederlegung einer aus sieben Mitgliedern bestehenden Kommission,
welche sich mit Vorschlägen betreffs Beilegung der nach den
bezüglichen Darlegungen zu Tage getretenen Uebelstände be-
schäftigen soll.

Einen bewegten Abschied nahmen jetzt auf dem Weizner
Bahnhofe zwei Brüder, der dort pensionierte Stadtkämmerer
Andrä und sein Bruder, der Besitzer einer elektrotechnischen
Fabrik in Milwaukee in Nordamerika. Letzterer hatte nach
einer Abwesenheit von 37 Jahren sein Heimathland aufgesucht
und trat nun wieder die Rückreise an. Es dürfte menschlicher
Vorausicht nach ein Abschied fürs Leben gewesen sein, wenn
man in Erwägung zieht, daß die beiden Brüder im Alter
von 63 resp. 70 Jahren stehen.

Blätter und Blüten.

Ein echter Mann.

Ich kenn' einen Mann, einen echten Mann,
Der wacker sechten und beten kann.
Ein Blick nach oben, dann dran und drauf,
Zerbricht die Klinge, so thut's der Knauf.
Für Freiheit, Ehr' und Vaterland
Steht immer sein Herz in hellem Brand;
Er haßt die Lüge, vertritt das Recht
Und nennt das Schlechte freimüthig schlecht.
Im Hause hält er auf Zucht und Scham,
Ist allen Spöttern und Heuchlern gram,
Theilt mit den Armen gern sein Brot
Und weicht vom Feind nicht in der Noth.
Sein Wort ist fester als Demantstein,
Sein Ja ist Ja, sein Nein ist Nein.
Wie er sich nennt? — Was liegt daran?
's ist eben ein Deutscher Ehrenmann.

Der große deutsche Ehrenmann der Freiheitskriege, der un-
vergessene und unvergessliche Freiherr v. Stein zeichnet auch
das Bild eines solchen echten Mannes, wenn er auf seines
Vaters Grab geschrieben:

„Sein Nein war kein gewichtig,
Sein Ja war ja vollwichtig,
Seines Ja war er gedächig,
Sein Grund, sein Mund enträchtig,
Sein Wort — das war sein Siegel.“

Seine eigene Grabchrift aber schildert ihn: „Demüthig
vor Gott, hochberzig gegen Menschen, der Lüge und des Un-
rechtes Feind, hochbegabt in Pflicht und Treue, unerschütterlich
in Acht und Bann, des gebeugten Vaterlandes ungebeugter
Sohn, in Kampf und Sieg Deutschlands Mitbefreier.“

Die Stiefmutter.

Von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ich muß hier erwähnen, daß Georg Linden, mein jetziger
Gatte, aus einer der achtbarsten Familien der Stadt war. Er
hatte sich früh dem Seewesen gewidmet, und vor einigen Jahren
nicht allein beide Eltern, sondern auch sein ganzes Vermögen
verloren. Zu der Zeit, wo diese Unterredung mit meinem
Vater stattgefunden, war er Steuermann auf einem der größten
Schiffe unserer Rheder. Da unsere Väter in Geschäftsver-
bindungen gestanden, kam er in unser Haus, und hatte mir
bei seinen gelegentlichen Besuchen stets ungetheilte Aufmerksam-
keit bewiesen, während ich ihn, seines liebenswürdigen, ernst-
en und gebienden Charakters willen, allen anderen jungen Männern
die uns besuchten, vorzog. Obgleich er mir nie von Liebe

ein Geheimmittel, die Bestandtheile jeder Flasche sind der Gebrauchs-Anweisung beigegeben.

Gesundheits-Kräuter-Honig

VON **C. Lück** in Colberg.



Behufs Erlangung von Niederlagen wende man sich an C. Lück, Colberg.

Depots, durch welche der echte Gesundheits-Kräuter-Honig bezogen werden kann:

In **Dresden** in der Apotheke „zum Storch“, Mathildenstr. 43, Eingang Pillnitzerstr. 8, in der „Mohren-Apotheke“ Johannesstraße 14, Eingang Birnaischer Platz, in der „Linden-Apotheke“ bei Apotheker **W. Knauth**, Königsbrückerstr. 77, sowie in der „Engel-Apotheke“ bei Apotheker **Mendel**.
In **Deuben** bei Apotheker **Brückner**.
In **Cotta-Dresden** in der „Sonnen-Apotheke“ bei Apotheker **Battmann**.
In **Löbtau-Dresden** bei Apotheker **Merkel**.
In **Meissen** bei Apotheker **E. Kunstmann**.
In **Vorbrücke bei Colln-Meissen** in der Apotheke.
In **Taucha** bei Apotheker **Stutzer**. In **Sayda** bei Apotheker **Meyer**.
In **Strehla a. E.** bei Apotheker **Klinger**.
In **Gross-Hartmannsdorf** bei Apotheker **Fröhlich**.
In **Seiffhennersdorf** in der „Marien-Apotheke“.
In **Dippoldiswalde** bei Apotheker **Rottmann**.
In **Tharandt** bei Apoth. **Lagatz**. In **Döbeln** bei Apoth. **Lehning**.
In **Rabenu** bei Apotheker **Hering**.
In **Rosswein** bei Apotheker **Czech**, „Löwen-Apotheke“.
In **Oederan** bei Apoth. **Richter**. In **Mügeln** bei Apoth. **Konrad**.
In **Eibau** bei **Uterhark**.
In **Bautzen** in der „Stadt-Apotheke“ von **Hold**, sowie bei **Strauch & Kolde**, Steinstrasse 3.
In **Wilsdruff** bei Apotheker **Tzschaschel**.

In **Löbau** bei **Gotthold Bräter**. In **Glashütte** bei Apotheker **Stange**.
In **Neugersdorf** bei Apotheker **Nauenburg**.
In **Schirgiswalde** bei Apotheker **J. M. Liebold**, „Marien-Apotheke“.
In **Eppendorf** bei Apoth. **Sprenger**. In **Ostritz** bei Apoth. **Grosse**.
In **Zittau** bei Apotheker **Pusinelli**, „Stadt-Apotheke“ und bei Apotheker **Brüning**, „Johannis-Apotheke“.
In **Rütha**, **Wechselburg**, **Waldheim**, **Leisnig**, in den Apotheken.
In **Pulsnitz** bei Apotheker **Dr. Pleissner**.
In **Nossen** bei Apoth. **Kanzler**. In **Potschappel** bei Apoth. **Stark & Heusch**.
In **Cunewalde** bei Apoth. **Rabenstein**. In **Löbau** bei Apoth. **Brückner**.
In **Weissenberg** bei Apoth. **Becker**. In **Mohorn** bei Apoth. **Wolf**.
In **Freiberg** bei **Th. Gebauer**, Conditorei.
In **Pirna** bei **Gustav Welchelt**. In **Radeberg** bei **Alfred Böck**.
In **Kamenz** bei **Paul Schäfer**. In **Neusalza b. Spremberg** bei **Ed. Ad. Wex**.
In **Neustadt b. Stolpen** bei **Heinr. Eysler** Nachf.

In Leipzig:

Apotheker **Dr. E. Mylius**, „Engel-Apotheke“ Markt Nr. 12.
Apotheker **R. Lux**, „Hof-Apotheke zum weißen Adler“ Hauptstr.
Apotheker **Dr. Töbing**, „Albert-Apotheke“ Ecke der Zeiger- u. Emilienstr.
Apotheker **H. Paulsen**, „Hirsch-Apotheke“, Ecke Nürnbergerstrasse und Johannesplatz.
Apotheker **P. E. Braehmer**, „Neue Börsen-Apotheke“, Halleschestr. 12.
„**Mohren-Apotheke**“, **Guttrichsstraße**.
Apoth. **J. Liesmann**, „Marien-Apotheke“, Schützen- u. Georgenstr.-Ecke.
„**Linden-Apotheke**“ Westplatz und in der „**Salomonis-Apotheke**“.

Rp. Mell. german. opt. 15 Ko., Succ. sorbor. recent. 4 Ko., Aq. destillat. 4 Ko., ebullia, despuma leg. art. colatura adde, Vin. generos. 4 Ko., digest. cum Rad. gentian. conc. 250 grm., Rad. irid. florant. conc. 250 grm., Rad. carlinae conc. 750 grm., Hb. mercurial. conc. 360 grm., anichus. conc. 180 grm., Hb. pulmon. arb. conc. 180 grm.

Dieser Kräuterhonig ist von mir bereits im Jahre 1866 an ein hohes Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zur Prüfung eingesandt, von demselben als ein Gesundheitsmittel erklärt und auch der Verkauf desselben genehmigt. Ebenso ist derselbe von ärztlichen Autoritäten als vorzüglichste der Gesundheit dienliche Mittel anerkannt worden.

Das Rezept hierzu ist mir vor ca. 40 Jahren durch Erbchaft zugefallen, und ist dieser Gesundheits-Kräuter-Honig schon seit ungefähr vor 100 Jahren in Tausenden von Krankheitsfällen mit den glänzendsten Erfolgen gebraucht worden. Derselbe ist daher keineswegs mit den in neuerer Zeit täglich empfohlenen Heilmitteln zu vergleichen, die meistens nur das Publikum täuschen.

Nachstehende wörtliche Abschrift des Originals, welches bei mir einzusehen ist, beweist, daß derselbe schon vor 350 Jahren von hohen und höchsten Mächten gebraucht und auch die größte Anerkennung da gefunden hat, wo alle anderen Mittel nicht mehr wirkten.

Erzählung des Unterzeichneten, welcher dieses Mittel der Nachwelt zum Gebrauch überlassen hat.

Bei einem Durchzuge mit einem großen Heere, welches Kaiser Karl V. auf Empfehlung dessen Herrn Oheim's mir anvertraut hatte, um es in die Gegend (Tunis) zu führen, wurde ich bei einem Bauer einquartiert, der mir sehr alt zu sein schien. Er war wirklich 130 Jahre alt, wie ich nicht nur von dem Rentier erfuhr, sondern auch durch eine Durchsicht seines Laufscheines mit Gewißheit überzeugt wurde. Dieser gute Alte war gleichwohl so gesund und munter als ein 30jähriger. Dies bewog mich, mich nach seiner Lebensart zu erkundigen. Aus Erkenntlichkeit für die Ehre, die ihm durch meine Einquartierung erwies, wollte er mir solche gern offenbaren. Er versicherte mich, daß er in dem Zustande, in dem ich ihn sehe, sich allein durch den Gebrauch des nachbezeichneten Kräuter-Honigs erhalten habe, obgleich er, wie sein Stand es mit sich bringt, immer hart und rauh gelebt, ja er gestand mir, daß er bis in sein 100. Jahr ein lustiger Bruder gewesen, so gut als seine vier Kameraden, welche er mir gezeigt hat und die nicht viel jünger waren als er, auch sehr flott gelebt haben und doch seit 50 Jahren, als sie sich dieses Kräuter-Honigs bedient, vollkommen gesund sind. Die Erfahrung, welche ich sowohl an mir selbst, als an so vielen anderen Personen gemacht habe, hält mich von der Unfehlbarkeit und unzweifelhaften Allgemeinheit dieses Mittels überzeugt. Auf mein Anrathen ist auch welches ehemals der Graf von Erenbrud von einer 15jährigen Krankheit, der Kurfürst von Bayern, dem von allen Ärzten sein baldiger Tod vorhergesagt worden, hergestellt, die vom Schläge seit 5 Jahren gelähmte Markgräfin von Brandenburg, die Herzogin von Junsbrud und so viele andere gesund geworden, deren Anzahl Erzählungen erregen muß. Demnach rathe ich Ihnen, meine Herren, die schon so viele Jahre bettlägerig sind, sich allein dieses Kräuter-Honigs zu bedienen, indem ich versichere, daß, wenn es je ein menschliches Mittel geben kann, dieses Ihre Genesung unfehlbar bewirken wird. Bisher hatte ich diese Arznei geheim gehalten, weil ich die Freude genießen wollte, darum von Jedermann aufgesucht zu werden; bei meinem 70jährigen Alter aber ist es Zeit, aller Heilbegierde zu entjagen und meinen Schatz bekannt zu machen.

Gebrauch des Kräuter-Honigs.

Man muß alle Morgen nüchtern ein bis zwei gute Schüsseln voll einnehmen. Man muß sich dessen längere Zeit bedienen, nachdem die Krankheit veraltet ist, denn es wäre zu ungeduldig, ich will nicht sagen, zu unvernünftig, um von inneren Uebeln, welche mehrere Jahre zu ihrer Entstehung gebraucht haben, in kurzer Zeit befreit sein zu wollen. Wenn man genesen ist, so ist es doch gut, daß man das Mittel dann und wann nehme, um die Gesundheit zu stärken und einem Rückfall vorzubeugen.



Wirkung des Kräuter-Honigs.

Dieser so rühmlichst anerkannte, namentlich Sanwachen, Sieden, Bettlägerigen nicht genug anzurathende Kräuterhonig stärkt den Magen, zertheilt die Verstopfungen der Leber und der Milz; derselbe ist ein unfehlbar helfendes Mittel gegen Lungenleiden, weil damit das daran Verdorrene geteilt und das übrige gesund, wäre es auch nur ein kleines Stück, erhalten wird. Die Engbrüstigkeit weicht er offenbar, stärkt die Nerven, zertheilt mit der Zeit Verhärtungen, stillt die Schmerzen, wirkt stark auf die Nieren, reinigt die Harngänge, hält den Leib offen, überhaupt alle innerlichen Krankheiten, sie mögen Namen haben, welche sie wollen, er läßt keine schlechten Säfte in den Leib, sondern treibt alles gesunde unter sich. Derselbe schärft den Appetit zum Essen und bewirkt guten Schlaf, mit diesen Worten, man kann glauben, beim Gebrauch dieses Kräuter-Honigs niemals ein anderes Mittel nöthig zu haben, so lange überhaupt Gott das Leben fristet.

Preis: $\frac{1}{4}$ Flasche 1 Mark, $\frac{1}{2}$ Flasche 1,75 Mark, 1 Flasche 3,50 Mark.

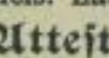

Nur echt mit obiger Schutzmarke.

Außerdem wird allen Brustkranken, Hals- und Lungenentzündungen, sowie auch Hustenleidenden ein vorzüglich anerkannter

Nur echt  **Kräuter-Thee**,  mit Schutzmarke!

neben dem Gebrauch des Kräuter-Honigs zur baldigen gründlichen Heilung helfend ist, angelegentlichst empfohlen.

Rp. Hb. veronic. Hb. pulmon. arb. Stipit. dulcamar. Lichen. caraghen. Flor. tiliae. aa 20 grm. Concis. fiat species.

Preis à Packet 50 Pfg. Zu haben in den oben genannten Apotheken.  Atteste umseitig. 

Man achte b. Einkauf genau darauf, daß Etiquette u. Verschlusskapsel mit obenstehender Schutzmarke, sowie mit der Firma „C. Lück-Colberg“ versehen sind. Alle anders ausgestatteten Fabrikate sind unächt u. gefälscht. — Flaschen werden nicht zurückgenommen.

Atteste und Dankschreiben.

Vor einigen Jahren habe ich mich ausschließlich durch Ihren Kräuter-Honig von einer bössartigen Magenkrankheit befreit. Da nun diese mich wiederum zu plagen anfängt, bitte ich Sie durch Ihre Apotheke zu senden (folgt Bestellung) Liebenwerda, Prov. Sachsen, 1. Juni 1891.

von **Chranowski.**

Seit 2 Jahren leide ich schon am Darmkatarrh, zu der Kur habe ich 5 Aerzte gebraucht, es war aber Alles vergeblich, im Gegentheil kamen zu diesen Leiden noch Brustschmerzen, schreckliche Halschmerzen sowie höchstgradige Wasserfucht hinzu, sodass ich die letzten 6 Monate im Bett liegen mußte und täglich den Tod erwartete.

Nützlich las ich nun von Ihren Heilmitteln, ich ließ mir durch meine Frau aus einer Apotheke hiervon holen. Nach achtzigem Gebrauch Ihres Kräuter-Honigs und der Dr. Fernet'schen Lebens-Essenz habe ich schmerzliche Schmerzen, den schrecklich großen Durchfall und die Wasserfucht verloren und konnte ich schon nach einigen Tagen meine Arbeit wieder aufnehmen.

Jahrze, den 10. Juni 1891. **Sylvestre Casch, Kesselschmied.**

Vor 2 Jahren litt ich an mehreren Krankheiten — Nervenchwäche, Herz-Klopfen, Verstopfung — und mußte deswegen das Bett hüten. Alle ärztliche Hilfe war vergeblich; da hörte ich von Ihrem Kräuter-Honig, ich gebrauchte denselben und wurde nach kurzer Zeit wieder ganz gesund, wofür ich Ihnen tausendfachen Dank schuldig bin.

Berlin, den 21. März 1891. **Frau Korpjuhn, Christinenstr. 34.**

Ich überzeugte mich selbst von der vorzüglichen Heilkraft Ihres Kräuter-Honigs.

Mittelberbach (Pfalz), den 4. April 1891. **Carl Ostheimer, Bergmann.**

Da mir Ihr Kräuter-Honig vortreffliche Dienste leistet und ich ihn als gutes Mittel anerkenne, so ersuche ich um neue Sendung durch Ihre Apotheke.

Lüdenscheid, 21. März 1891. **Ernst Raffelbeul.**

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig findet in meiner Familie große Anerkennung.

Riendorf, Prov. Hannover, 8. April 1891. **August Breussel, Hofbesitzer.**

Spreche hierdurch meinen verbindlichsten Dank aus für die Wirksamkeit Ihres so berühmten Kräuter-Honigs, indem ich durch den Gebrauch desselben von einem langen Kehlkopfleiden nach Gebrauch von einigen Flaschen vollständig geheilt bin, und werde ich nicht verfehlen, ihn im Kreise meiner Freunde zu empfehlen.

Worrenen, den 26. April 1891. **E. Lorenz, Gutsbesitzer.**

Ich kann Ihnen mitteilen, daß mir Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig bei Verdauungsbeschwerden, Verstopfung und Appetitlosigkeit die besten Dienste geleistet hat.

Worrenen, den 26. April 1891. **J. Verwien, Gutsbesitzer.**

Ihr Kräuter-Honig leistet mir bei meiner Brustkrankheit vorzügliche Dienste.

Ginternmühle bei Biesau, den 29. Januar 1891. **Paul Piglet, Mühlenbesitzer.**

Ihr Kräuter-Honig und Th. leisten mir vorzügliche Dienste.

Dolle, den 14. Mai 1891. **Fritz Arnus.**

Meine Frau hat Ihren Kräuter-Honig schon zweimal gebraucht und ist immer besser darnach geworden. Nachdem sie einige Jahre recht gesund gewesen ist, macht sich jetzt wieder ein Brustleiden bemerkbar und bitte ich daher (folgt Bestellung).

Kerstin, den 1. April 1891. **Fr. Fahrman.**

Ich theile Ihnen hierdurch mit, daß ich mich wohl an Ihre Arznei halten muß. Dieselbe hat mir bei meiner Lungenentzündung, Husten, Auswurf, Verstopfung und Blutspucken sehr gute Dienste geleistet. Ich befinde mich nach Gebrauch der durch Ihre Apotheke erhaltenen 2 Flaschen Kräuter-Honig ganz wohl.

Schwiggerow, den 10. Februar 1891. **H. Heuer.**

Ich, Wohlgeborene theile ich ergebenst mit, daß mir Ihr Kräuter-Honig bei Brustschmerzen, Husten und Auswurf ganz ausgezeichnete Dienste geleistet hat, und kann ich daher nicht unterlassen, Ihnen meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Ich werde Ihren Kräuter-Honig allen meinen Bekannten und Freunden und selbst meinen Kunden bestens empfehlen.

Lobiau, den 20. Januar 1891. **Alexander Milewski, Buchbindermeister.**

Ich kann mich nur dem Lobe anschließen, das Ihrem Kräuter-Honig gebührt, da ich gleich nach dem Gebrauch einer Flasche die wohltätige Wirkung gespürt habe.

Schwedlau bei Lüchau, den 15. März 1891. **E. Hanns.**

Ich kann Ihnen mitteilen, daß ich Ihren Gesundheits-Kräuter-Honig gegen einen hartnäckigen Lungenkatarrh anwende und bereits eine bedeutende Besserung verspüre.

Ländebendorf b. Behmarn, 9. Juli 1891. **Heinrich Caruhn.**

Nach dem Gebrauch von mir einer Flasche Ihres berühmten Kräuter-Honigs fühle ich bereits eine bedeutende Besserung in meiner Krankheit.

Koslow in Meckl., den 11. Juli 1891. **F. Krüger, Schneidermeister.**

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig hat in meiner Familie bei Husten-, Brust- und Magenleiden wahrhaftig vorzüglich gewirkt, wir befinden uns nach dem Gebrauch desselben gesund und munter und kann ich daher nicht unterlassen, Ihnen meinen innigsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen. Ich werde denselben vorkommenden Falls auf das Beste empfehlen.

Düsseldorf, den 10. Februar 1890. **Heinrich Jeschke.**

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig leistet mir gute Dienste.

Dresden-Kenstadt, den 7. Februar 1891. **C. U. Baner, Musikinstrumenten- und Saitenfabrik.**

Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß sich Ihr berühmter Kräuter-Honig bei meiner Tochter als beste Arznei bewährt hat. Meine Tochter war schon zweimal an so heftiger Lungenentzündung und Luftröhrenverengung erkrankt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wurde. Da setzte ich denn meine Hoffnung auf Ihren Kräuter-Honig, und welche Freude, meine Tochter ist durch Gebrauch desselben so kerngesund geworden, daß Jeder, der sie sieht, erstaunt darüber ist.

Auch mein Mann, welcher im Frühjahr von heftigem Husten- und Blutspucken geplagt wurde, ist durch Ihren Gesundheits-Kräuter-Honig gänzlich hiervon befreit. Ich kann daher nicht unterlassen, Ihnen meinen tausendfachen Dank abzusatten und werde nicht verfehlen, Ihren Gesundheits-Kräuter-Honig nebst Thee allen ähnlich Leidenden zu empfehlen.

Groß-Zahlenwerder, den 4. November 1891. **Frau Delmühlenbesitzer Steinborn.**

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig und Thee haben mir bei Asthma und Magenleiden vortreffliche Dienste geleistet.

Stoszewo, Post Sommitz, 11. Juni 1890. **Frau Margarethe von Prondjinski.**

Bitte senden Sie mir umgehend durch Ihre Apotheke 2 Flaschen Kräuter-Honig, derselbe bekommt mir bei meinem Hals- und Lungenleiden sehr gut.

Wedelsdorf bei Buchholz, West-Pr., 9. Juni 1891. **C. Schmidt, Administrator.**

Seit längerer Zeit gebrauche ich Ihren vorzüglichen Kräuter-Honig mit gutem Erfolg.

Dittenen, den 24. Juni 1891. **f. Eggers.**

Zu meiner größten Freude muß ich Ihnen mitteilen, daß Ihr Kräuter-Honig bei meinem Brustleiden eine vortreffliche Wirkung ausgeübt hat.

Bardeleben, den 16. März 1891. **Roske.**

Ich, Wohlgeborene erlaube mir hierdurch Nachstehendes zu schreiben: Während meiner Militärzeit erkrankte ich an Lungenentzündung, später kamen noch Brustfellentzündung und Milztübe hinzu. Ich hatte hierdurch längere Zeit große Schmerzen und alle Hilfe war vergeblich. Nach meiner Entlassung vom Militär wurde mir Ihr unbekannter Kräuter-Honig empfohlen, ich probirte denselben und fand hierdurch meine Leiden vollständig beseitigt.

Fischhausen, Ost-Pr., 19. September 1890. **Hermann Kristandt, Postbote.**

Durch Ihren Gesundheits-Kräuter-Honig haben sich die Brustleiden meiner Frau sehr gehoben.

Schoenweid b. Langenthal (Schweiz), den 21. April 1890. **Albert Zulau.**

Bei meinem langjährigen Brustleiden habe ich Ihren Gesundheits-Kräuter-Honig und Thee mit bestem Erfolge angewendet.

Karthaus bei Treier, den 27. Februar 1890. **Mathias Quas.**

Gegen meinen sehr starken Husten und Verstopfung hat mir Ihr Kräuter-Honig die erfolgreichsten Dienste geleistet.

Lamenz, Schlesia, den 14. Februar 1890. **E. Teichmann.**

Durch kurzen Gebrauch Ihres Gesundheits-Kräuter-Honigs hat meine Tochter ihren lästigen Husten beseitigt.

Breslau, den 14. Juli 1890. **Carl Ull, Lehrer a. D.**

Ich gestatte mir, Ihnen mitzutheilen, daß ich seit ca. 2 Monaten den Kräuter-Honig genieße und zu meiner Freude konstatiren kann, daß ich mich seit der Zeit viel wohler fühle. Ich leide schon seit mehreren Jahren an der Brust, habe oft viel Blutspucken gehabt, furchtbare Müdigkeit des Körpers und mußte vergangenes Jahr eine kostspielige Badecur antreten, um meinen Körper etwas zu kräftigen, die ich dieses Jahr ersparen kann, weil ich mich vollständig kräftig und gesund fühle. Nur allein dem Kräuter-Honig verdanke ich die volle Gesundheit, weil nicht nur allein der Appetit gefördert wird, sondern weil auch der ganze Organismus von inneren Krankheiten befreit und geheilt wird. Dies theilt Ihnen der Wahrheit gemäß mit.

Kleinseld l. Holstein, 29. Mai 1890. **G. U. Nahrendorf.**

Ich kann bezeugen, daß ich durch den Gebrauch Ihres Kräuter-Honigs und der Lebens-Essenz von meinem Asthma fast vollständig befreit bin.

Höng bei Glogow, 25. Januar 1890. **H. Hägler.**

Ihren Kräuter-Honig und die Dr. Fernet'sche Lebens-Essenz kann ich gar nicht mehr entbehren. Ich bekam vor 4 Jahren einen schrecklichen chronischen Radentatarrh, der sich nur allein durch Ihr Mittel lindert.

Aachen, 11. Juni 1890. **Otto Kühnemund.**

Seit Jahren bediene ich mich bei eintretendem Husten Ihres Kräuter-Thees mit gutem Erfolge.

Frankfurt a. M., 23. April 1890. **J. Apt.**

Ich kann Ihnen mitteilen, daß der angewandte Gesundheits-Kräuter-Honig, sowie der Kräuter-Thee ganz vorzüglichen Erfolg gehabt. Sofort haben diese Sachen außerordentlich günstig bei meinem veralteten Husten gewirkt, so daß derselbe, der allen angewandten Mitteln trostete, sich schnell zum Besseren gewendet hat und nunmehr gänzlich geschwunden ist.

Maasleben bei Gernsörde, 19. November 1887. **H. Seemann, Meiereipächter.**

Im vorigen Herbst litt meine Frau an einem heftigen Magenkatarrh; viele dagegen angewandte Mittel blieben erfolglos, jedoch nach Gebrauch einer Flasche des Gesundheits-Kräuter-Honigs und der Dr. Fernet'schen Lebens-Essenz ist das Uebel gänzlich gehoben, weshalb ich hiermit öffentlich meinen Dank abstatte.

Bendorf bei Hanerau (Holstein), 25. März 1887. **Claus Pieper.**

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig und die Dr. Fernet'sche Lebens-Essenz leisten bei vielen Leidenden sehr gute Dienste, wofür ich Ihnen bestens danke.

Zabern (Elsas), den 4. November 1891. **Schampa Fridoline.**

M

wächen
und F
viertel
bezogen

für die

No.

findet im

bach b. Ne
niederwald,

anberaumt
können sch

ist bei der
Die „Zeit
werbe-Zeit
stande eine
sein möge.
in seiner
Geschäfte
fabrikation,
Mittel zu
bringen,
Preise we
gang vern
bis eines
So ein g
als zehn
derbliche
die Grenz
und die
das Leben
bei, daß
Völkerrech
Nation fü
Kleinl